Berufsorientierung in Remscheid

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS

Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können.

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS

Übergang Schule – Beruf in NRW gestalten.

UNSER REMSCHEID

UNSERE STADT

Liebe Eltern,

in NRW beschäftigen sich alle Kinder ab der 8. Klasse in der Schule mit ihrer beruflichen Zukunft.

„Kein Abschluss ohne Anschluss" – KAoA – fördert den direkten Einstieg aller Schüler*innen in Ausbildung oder Studium mit einem Standardprogramm, damit alle für sich den richtigen Weg finden.

KAoA

- hilft Ihren Kindern, sich die eigenen Interessen und Fähigkeiten bewusst zu machen,
- fördert ihre praktischen berufliche Erfahrungen,
- eröffnet ihnen ein breites Spektrum von Berufen,
- stärkt ihre Entscheidungsfähigkeit und
- formuliert am Ende der Schulzeit eine verbindliche Perspektive für einen Anschluss.

Berufswahl ist ein individueller Entwicklungs- und Reifungsprozess, der Zeit und Begleitung braucht – und Sie.

Ziel ist, dass Ihre Kinder am Ende eine kompetente Entscheidung für den eigenen Berufsweg treffen können. Sie kennen Ihre Kinder, deren Stärken und Schwächen und sind deshalb wichtige Partner*innen in diesem Entscheidungsprozess.

Als Eltern sind Sie wichtige Vorbilder: Sie können ermutigen, stärken und Orientierung bei der Berufswahl geben. Aber Sie können Ihren Kindern die Entscheidung nicht abnehmen!

Ihre Rolle ist es, zu unterstützen und Hilfestellung zu geben. Sie können z.B. Wünsche (Traumberuf), Ziele und Lebensentwürfe thematisieren, Gefühle berücksichtigen und über eigene Berufserfahrungen sprechen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einige Informationen dafür mit an die Hand geben!

AUF GEHT'S!
DIE WICHTIGSTEN SCHRITTE
ZUM THEMA BERUFSWAHL

1. POTENZIALANALYSE

Der erste Schritt für eine erfolgreiche Berufsorientierung ist das Erkennen eigener Stärken und Interessen!

„EIGENE STÄRKEN ENTDECKEN!“

Ab der 8. Klasse nehmen alle Schüler*innen an einer eintägigen Potenzialanalyse bei einem Bildungsträger teil.

Die Jugendlichen lösen allein und in Kleingruppen Aufgaben aus verschiedenen Bereichen des Alltags. Dabei zeigen sie Kompetenzen, die über schulisch abfragbares Wissen hinausgehen, lernen ihre Stärken kennen und erfahren, was alles in ihnen steckt.

Im Anschluss folgt ein persönliches Auswertungsgespräch (keine Bewertung!), an dem Sie als Eltern gerne teilnehmen können. Die Jugendlichen erhalten ein individuelles Zertifikat. Es ist Grundlage für die folgende praktische Berufsorientierung.

Eltern sind wichtig.

Die Potenzialanalyse ist ein guter Anlass, darüber zu reden, was Ihr Kind kann und was es sich wünscht. In der Regel sind Sie es, die Stärken, Wünsche und Neigungen Ihres Kindes am besten einschätzen können. Gemeinsam Fähigkeiten und Interessen herauszufinden ist eine viel größere Herausforderung als auf Schwächen hinzuweisen, führt aber zum Erfolg!

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS

DU HAST POTENZIAL!

Name: **Mia Musterschülerin** Teilnahme an der Potenzialanalyse am: 09.09.2019

MUSTER

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Mit der Potenzialanalyse hast du einen ersten Schritt auf dem Wegdeiner beruflichen Orientierung gemacht. Es werden noch viele weitere folgen. Das Landesverfahren «Kein Abschluss ohne» Anschluss unterstützt dich dabei. Schon jetzt bringst du Stärken mit. Du wirst sicherlich auch noch weitere entwickeln und entdecken. In den Übungen am Tag der Potenzialanalyse konnten wir insbesondere Hinweise auf **folgende Stärken** bei dir beobachten:

Aufgabenverständnis und Informationsverarbeitung	Teamfähigkeit und Kooperation	Geduld

Die Stärken, die du bei den Übungen gezeigt hast, können im Allgemeinen besonders gut in folgendem/n Berufsbereich/ en eingesetzt werden:

A HANDWERKLICH-TECHNISCH
B KAUFMÄNNISCH-VERWALTEND
C KÜNSTLERISCH-KREATIV
D SOZIAL-PFLEGERISCH

Zu diesen Bereichen passen z. B. folgende Berufsfelder, die du dir einmal näher anschauen könntest:

A: Elas, Architektur, Vermessung | Landwirtschaft, Natur, Umwelt | Metall, Maschinenbau | Naturwissenschaften | Elektro | Technik, Technologiefelder

B: Wirtschaft, Verwaltung | Dienstleistung | IT, Computer | Verkehr und Logistik | Naturwissenschaften

C: Gesellschafts-, Geisteswissenschaften | Kunst, Kultur, Gestaltung | Dienstleistung | Medien | Produktion, Fertigung

D: Soziales, Pädagogik | Dienstleistung | Gesellschafts-, Geisteswissenschaften | Gesundheit

Dein nächster Schritt wird die Berufsfelderkundung sein. Dort kannst du mehr über einzelne Berufsfelder herausfinden und sie mit deinen Stärken und Interessen abgleichen.

START:
AB KLASSE 8,
1. HALBJAHR

2. BERUFSWAHLPASS NRW

Die Wünsche und Vorstellungen Ihrer Kinder können sich im Laufe der Zeit verändern.

Ein Ordner, der viel bietet:

Der Berufswahlpass NRW ist im gesamten Berufsorientierungsprozess ein treuer Begleiter. Mit zahlreichen Arbeitsblättern und Informationen hält er die Entwicklung und individuellen Fortschritte der Jugendlichen fest. Zudem können alle Unterlagen und Zertifikate rund um die Berufsorientierung in ihm abgeheftet werden. Ideal für die Beratung und die Bewerbungsphase!

Lassen Sie sich den Berufswahlpass hin und wieder zeigen und den Inhalt erklären. Dies ist eine gute Möglichkeit, um mit Ihrem Kind über bereits gemachte Erfahrungen und beruflichen Vorstellungen im Gespräch zu bleiben.

Weitere Infos finden Sie hier:

www.bwp-nrw.de/los-geht's

BEGLEITEND:
AB KLASSE 8,
1. HALBJAHR

3. BERUFSFELD-ERKUNDUNGEN

Praktische Erfahrungen sind wichtig für eine erfolgreiche Berufswahl.

„ERZÄHL MIR VON DEINEM TAG!“

Jetzt wird's praktisch:

Berufsfelderkundungen sind eintägige Schnupperpraktika. Durch sie erweitern die Jugendlichen ihren Horizont und erhalten einen ersten Einblick in die Arbeitswelt. Denn: Manchmal stimmen die Vorstellungen von Jugendlichen und die Arbeitsrealität des Wunschberufes nicht überein.

Um eine Idee davon zu bekommen, was Ihr Kind machen möchte oder eben auch nicht, nimmt es an mindestens drei Berufsfelderkundungen (BFE) teil. So können die in der Potenzialanalyse festgestellten Talente erprobt oder auch der Traumberuf erkundet werden.

Dabei kommt es nicht darauf an, schon jetzt eine Entscheidung zwischen Ausbildung oder Studium zu treffen. Auch für einen akademischen Beruf sind Kenntnisse über verwandte Berufe von Vorteil. Die Stadt Remscheid unterstützt die Suche nach BFE-Plätzen mit einem Online-Buchungsportal.

berufsfelderkundung.remscheid.de

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Erlebnisse bei der BFE: Was war gut? Was weniger? Welche Berufsfelder und Berufe sollte man sich noch einmal genauer anschauen? Diese Überlegungen finden Platz im Berufswahlpass.

LOS GEHT'S:
AB KLASSE 8,
2. HALBJAHR

4. BETRIEBSPRAKTIKA

Längere Praxiserfahrungen festigen den Berufswunsch

Jetzt wird es konkreter:

Das Betriebspraktikum dauert in der Regel zwei bis drei Wochen. Es setzt die BFE fort und bietet die Möglichkeit weitere praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Jugendlichen erhalten einen längerfristigen Einblick in den Arbeitsalltag und die Arbeitsabläufe in einem Unternehmen. Außerdem können sie erste Kontakte in die Arbeitswelt knüpfen.

„IST DAS WAS FÜR DICH?“

Wichtig ist, dass sich Jugendliche möglichst eigenverantwortlich um einen Praktikumsplatz kümmern. Als Eltern können Sie unterstützen, sollten Ihren Kindern die Suche nach einem Platz und die Kontaktaufnahme zum Unternehmen aber nicht abnehmen. Dies ist schließlich ein wichtiges Training für weitere Bewerbungen.

Wenn Sie nach dem Praktikum den Eindruck haben, dass Ihr Kind noch Orientierungshilfen benötigt, gibt es weitere Möglichkeiten der Praxiserprobung (z.B. Praxiskurse bei Bildungsträgern oder Langzeitpraktikum). Sprechen Sie die Klassenlehrer*innen an.

Übrigens: Auch ehrenamtliche Tätigkeiten (z. B. in einem Verein), Ferien- oder Schülerjobs sind ein guter Weg weitere praktische Erfahrungen zu sammeln. Denken Sie in diesen Fällen daran, dass sich Ihr Kind eine kurze schriftliche Bescheinigung ausstellen lässt, die für Bewerbungen genutzt werden kann.

Praktikumsplätze finden sich auch im Praktikumsportal Remscheid:

remscheid.praktikum-nrw.de

ERFAHRUNGEN SAMMELN:
JAHRGANG 9 /
JAHRGANG 10

5. ANSCHLUSS-VEREINBARUNG

Und wie geht's nach der Schule weiter?

Ziele festlegen:

In der Anschlussvereinbarung bilanzieren die Schüler*innen ihren bisherigen Berufsorientierungsprozess und legen die nächsten Schritte fest. Dabei werden sie von Lehrkräften und der Berufsberatung der Jugendberufsagentur unterstützt. Ziel ist es, realistische Anschlussperspektiven zu entwickeln und so Brüche im Übergang von der Schule in eine Ausbildung/ein Studium zu vermeiden.

Im Rahmen eines individuellen Beratungsgesprächs in der Schule werden Vereinbarungen über die nächsten konkreten Schritte in der Berufsorientierung getroffen.

Unterstützen Sie Ihr Kind dabei erreichbare Ziele zu setzen und zu verfolgen.

ANSCHLUSSVEREINBARUNG

MEINE ZWISCHENBILANZ IM PROZESS DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Du hast nun schon die Potenzialanalyse und Praxisphasen in deinem Prozess der Beruflichen Orientierung durchlaufen, viele Erfahrungen gesammelt und vielleicht sogar schon einen Wunschberuf gefunden.

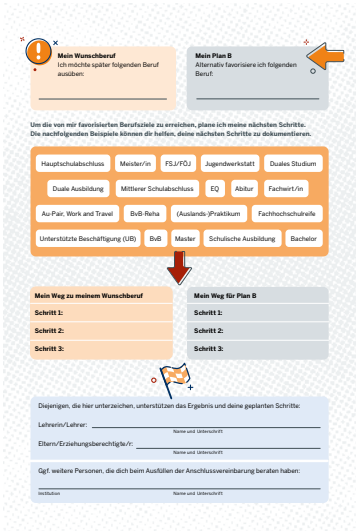
Jetzt ist es an der Zeit deine vorliegenden Ergebnisse und Erkenntnisse, die du in deinem Berufswahlpass schon gesammelt hast, zu reflektieren und zu überlegen, welche weiteren Schritte geeignet und notwendig sind, damit du eine realistische und konkrete Ausbildungs- oder Studienwahlentscheidung treffen kannst.

Nun sollst du gemeinsam mit deiner Lehrerin/deinem Lehrer und der Unterstützung der Berufsberatung, deinen Eltern und ggf. weiteren Personen deines Vertrauens zusammen diese Anschlussvereinbarung ausfüllen. Hier hältst du deine nächsten Schritte auf dem Weg zu deinem Wunschberuf sowie einen Plan B schriftlich fest.

Die Anschlussvereinbarung dient dir als eine wichtige Orientierungshilfe, ohne dass du eine rechtsverbindliche Verpflichtung eingehst. Selbstverständlich kannst du sie später an neue Erfahrungen und Entscheidungen anpassen.

Diese Anschlussvereinbarung wurde von mir erstmalig ausgefüllt am: _____

Änderungen/Ergänzungen wurden von mir vorgenommen am: _____



Mein Wunschberuf
Ich möchte später folgenden Beruf ausüben:
_____

Mein Plan B
Alternativ favorisiere ich folgenden Beruf:
_____

Um die von mir favorisierten Berufsziele zu erreichen, plane ich meine nächsten Schritte. Die nachfolgenden Beispiele können dir helfen, deine nächsten Schritte zu dokumentieren.

Hauptschulabschluss | Meister/in | FSJ/FOJ | Jugendwerkstatt | Duales Studium
Duale Ausbildung | Mittlerer Schulabschluss | EQ | Abitur | Fachwirt/in
Au-Pair, Work and Travel | BvB-Reha | (Auslands-)Praktikum | Fachhochschulreife
Unterstützte Beschäftigung (UB) | BvB | Master | Schulische Ausbildung | Bachelor

Mein Weg zu meinem Wunschberuf	**Mein Weg für Plan B**
Schritt 1:	**Schritt 1:**
Schritt 2:	**Schritt 2:**
Schritt 3:	**Schritt 3:**

Diejenigen, die hier unterzeichnen, unterstützen das Ergebnis und deine geplanten Schritte:

Lehrerin/Lehrer: _____ Name und Unterschrift

Eltern/Erziehungsberechtigte/r: _____ Name und Unterschrift

Ggf. weitere Personen, die dich beim Ausfüllen der Anschlussvereinbarung beraten haben:

_____ Institution _____ Name und Unterschrift

ERSTE BILANZ ZIEHEN:
AB KLASSE 9, 2. HALBJAHR

6. BEWERBUNGSPHASE

Einen Ausbildungsplatz finden.

Die Bewerbungsphase ist nicht immer einfach: Absagen und Rückschläge sind normal und gehören dazu.

Versuchen Sie trotz aller Anstrengungen, positiv an die Dinge heranzugehen. Stärken Sie Ihrem Kind den Rücken. Ein „Es gibt noch viel zu tun! Wir packen das gemeinsam an!" ist meist hilfreicher als „Du hast so vieles noch nicht getan!". So helfen Sie dabei, dass Ihr Kind am Ball bleibt.

Motivieren Sie Ihr Kind, indem Sie ihm Ziele wie z. B. finanzielle Unabhängigkeit und Freude an der Arbeit aufzeigen und ermutigen Sie es, über Frust offen zu reden. Lassen Sie sich die erstellten Bewerbungsunterlagen zeigen und überlegen Sie gemeinsam, ob sie noch verbessert werden können. Üben Sie zudem ungewohnte Situationen, wie z. B. Vorstellungsgespräche oder Einstellungstests.

„GUT GEMACHT. WEITER SO!"

Die Schule und auch weitere Akteure unterstützen in dieser Phase. Die Jugendberufsagentur bietet bei Bedarf verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten und Bewerbungstrainings an (Link auf der Rückseite der Broschüre).

BEWERBEN:
AB KLASSE 9,
2. HALBJAHR

7. OBERSTUFE

In der Oberstufe geht die berufliche Orientierung weiter.

Den eigenen Weg finden:

In der Oberstufe findet weiterhin berufliche Orientierung statt: Alle Elemente der Berufsorientierung bauen aufeinander auf. So ist sichergestellt, dass die Berufs- und Studienorientierung nahtlos fortgeführt wird.

Im Rahmen von Workshops und Praxisphasen bestimmen die Schüler*innen den Status Quo in ihrem Berufsorientierungsprozess:

Spätestens jetzt sollte eine Entscheidung für den weiteren Weg getroffen werden:

- Ausbildung?
- Studium?
- Duales Studium mit Berufs- und Studienabschluss?

Während der Oberstufe sollten die allgemeinen, orientierenden Angebote zum Studium wahrgenommen werden. Die Hochschulen bieten vielfältige Veranstaltungsformate an – von Beratungen bis hin zu Schnuppertagen.

Parallel hierzu werden aber auch fachspezifische Angebote für den technisch-ingenieurwissenschaftlichen Bereich als Praxiskurs bei Bildungsträgern, im Rahmen des **Bergischen Schultechnikums BeST** oder durch die **Sommeruni für Mädchen** bereitgestellt.

8. MITWIRKUNG DER ELTERN

Kontinuierliche Begleitung sichert den Erfolg.

Kaum zu glauben:

Zahlreiche Studien weisen darauf hin, dass die Meinung der Eltern für Jugendliche im Berufsorientierungsprozess oft wichtiger ist als z.B. Empfehlungen aus dem Freundeskreis, von Lehrkräften oder Berufsberater*innen.

„WIR STEHEN HINTER DIR!“

Deshalb: Sprechen Sie mit Ihrem Kind und unterstützen Sie es bei anstehenden Entscheidungen. Arbeiten Sie mit der Schule zusammen und lassen Sie die Jugendlichen auch an Ihren eigenen Berufserfahrungen teilhaben.

Auch für Sie als Eltern stehen zahlreiche Informationsangebote bereit. So sind die Jugendberufsagentur, die Bergische Industrie- und Handelskammer, die Kreishandwerkerschaft Remscheid und viele weitere kompetente Partner*innen bei allen Fragen zur Berufswahl stets ansprechbar. Nehmen Sie Angebote in Anspruch und machen Sie Ihr Kind auf die zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam.

Eine Übersicht der Beratungsangebote finden Sie hier:

www.remscheid.de/kaoa-beratung

IHR RÜCKHALT:
NUTZEN SIE BERATUNGS-ANGEBOTE

Weitere Informationen

Remscheider KAoA-Newsletter

Der KAoA-Newsletter Remscheid ist ein Angebot der Kommunalen Koordinierungsstelle und bietet Informationen rund um die Berufliche Orientierung vor Ort. Er kann kostenlos abonniert werden.

www.remscheid.de/kaoa-newsletter

Jugendberufsagentur Remscheid

Die berufliche Unterstützung und Förderung junger Menschen erfolgt in Remscheid durch das Jobcenter, die Agentur für Arbeit und die städtische Jugendhilfe. Um Wege zu ersparen und Behördengänge leicht zu machen, wird die Betreuung und Beratung junger Menschen unter einem Dach in der Jugendberufsagentur angeboten.

www.jba-remscheid.de

Das Ministerium für Schule und Bildung informiert über KAoA in der Schule.

www.berufsorientierung-nrw.de

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales informiert umfassend über die Landesinitiative KAoA.

www.mags.nrw

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union

Kofinanziert von der Europäischen Union

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

STADT REMSCHEID

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS
Übergang Schule – Beruf in NRW gestalten.

Impressum: Stadt Remscheid | Der Oberbürgermeister | Bildungsbüro/Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule - Beruf | Alleestr. 17-19 | 42853 Remscheid
Stand: 05.2024